

Stimmungsaufheller aus alten Stumpfen

Offene Türen in der Caritas-Werkstatt in Oranienburg / Neues Projekt vorgestellt:
Aus Kerzenresten werden neue Leuchtmittel gefertigt – Sammelaufruf für Wachs gestartet

Von Björn Bethe

Oranienburg. Kerzenlicht in der Vorweihnachtszeit – wer mag es nicht? Nicht alle der Stimmungsaufheller werden jedoch bis zum letzten Rest verbraucht. Und genau an diesem Punkt setzt ein neues Projekt der Oranienburger Caritas-Werkstätten an, welches beim gestrigen Tag der offenen Tür in der Hauptwerkstatt in der Berliner Straße den Besuchern vorgestellt wurde.

Übrig gebliebene Stumpfen aus Wachs werden hier – und in Zukunft

430

Menschen gehen in den Oranienburger Werkstätten der Caritas einer Beschäftigung nach

auch an anderen Stellen in Oranienburg – gesammelt. Dafür stehen knallrote kleine Tonnen bereit. „Dann sortieren unsere Beschäftigten sie nach Farben und ziehen in Handarbeit neue Kerzen“, erklärte der Leiter der Einrichtung, Christoph Lau. Beim Schmelzvorgang, der das Wachs verflüssigt, werden zudem die Reste alter Dochte und andere Fremdstoffe entfernt. Die ersten 500 Besucher beim gestrigen Tag der offenen Tür konnten eine recycelte Kerze mit nach Hause nehmen.

Aber nicht nur die Besucher informierten sich, auch künftige Mitarbeiter wie Luca und Lilly waren mit ihren Betreuern vor Ort und probierten die Fertigung aus. Sie kamen mit Einzelfallhelfer Ron Scharm von der Regenbogenschule aus Hennigsdorf nach Oranienburg. Angesiedelt ist die neue Produk-



Dagmar Schaumann und Ron Scharm helfen Lilly (links) und Luca (rechts) beim fertigen der Kerzen.

FOTOS (3): BB

tion im Förderbereich. Hier wird vor allem Menschen mit erhöhtem Assistenzbedarf geholfen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterzuentwickeln. Dabei erlernen sie den Umgang mit unterschiedlichen Werkstoffen und erlangen Grundkenntnisse in der Fertigung.

200 der insgesamt 430 sind am Standort in der Berliner Straße tätig, informierte Christoph Lau. Produziert wird für regionale Firmen. So gehört Orafol zu den Kunden und

bezieht seine Folienmusterkataloge aus der Caritas-Werkstatt. Weitere Tätigkeitsfelder sind die Wäscherei, die Holzverarbeitung, in der viel Imker-Bedarf hergestellt wird, sowie die Metallverarbeitung, deren Erzeugnisse im Schienenbau Verwendung finden. Außerdem, so Lau weiter, sei die Kantine erwähnenswert. Rund 700 Mahlzeiten werden hier täglich gekocht. Nicht nur für den eigenen Bedarf. „Wir beliefern außerdem Kitas, Schulen und Se-

niorenhäuser in der näheren Umgebung“.

Die Besucher beim Tag der offenen Tür konnten gestern jeden Bereich in Augenschein nehmen. Neben der Gratis-Kerze, die an die ersten 500 Gäste verteilt wurden, gab es weitere der hübsch geformten Exemplare zu kaufen. Daneben fanden sich in der Werkstatt gedrucktes, weihnachtliches Geschenkpapier und liebevoll verzierte Adventsgestecke auf einem klei-



Für die Herstellung werden Wachsreste gesammelt.



Die in der Werkstatt gefertigten Kerzen fanden Anklang.

nen Basar. Auf dem Hof brutzelten Würste auf dem Grillrost und Champignons in der großen Eisenpfanne.

Wer die Arbeit der Caritas unterstützen möchte, sammelt in der Advents- und Weihnachtszeit einfach seine Kerzenstumpfen und wirft sie bei Gelegenheit in die rote Tonne, im Eingangsbereich in der Werkstatt in der Berliner Straße. Über künftige alternative Abgabeorte wird im Internet auf www.caritas-werkstatt.com informiert.